

Ein „Schottland-Haus“ war nie geplant

Familie Walendzik lebt im wohl auffälligsten und daher bekanntesten Haus des Neubaugebiets Loe-Auen

VON JULIA GRUNSCHTEL

HÜLS. Wer die Hülsstraße an den Loe-Auen entlang fährt, kennt das „Schottland-Haus“. Ganz sicher. Denn mit seinen hellen Steinen, dunklen Holzfenstern, Ecken und Kanten überragt das Haus von Familie Walendzik am Ende des Baugebietes alle anderen Häuser.

Dass sie mit ihrem Bau für Gesprächsstoff sorgen würden, hätten sich Barbara und Jörg Walendzik mit ihren Töchtern Nora (15) und Leah (13) nie träumen lassen. Dass Autos vor ihrem Haus an der Borkumer Straße 79 stoppen würden, damit Fahrer und Beifahrer alles genau aus der Nähe betrachten können, wäre ihnen nie in den Sinn gekommen. Schließlich wollten die Walendziks in den Loe-Auen durch die Architekten

Blanc und Mecklenburg ursprünglich ein italienisches Landhaus bauen lassen, das ähnlich am Schiffshebewerk in Waltrop steht. „Mit dem Vorhaben sind wir aber nur zur Bauvoranfrage gekommen. Für die Dachnei-

gung gab es in Marl keine Genehmigung“, erzählt Jörg Walendzik (42), der in Düsseldorf bei der Deutschen Bahn als Systembetreuer arbeitet. Nun war guter Rat teuer. Die Walendziks, die damals auf der Ricarda-Huch-Straße wohnten, berieten sich mit ihren Architekten, schwärmten ihnen von der alten Zechen-Bereitschafts-siedlung am Gerhard-Jüttner-Weg vor. Die Planer sahen sich dort um, legten neue Entwürfe vor – die gefielen und mit einigen Änderungen umgesetzt wurden. Anfang Mai zogen die Walendziks ein, trauten kurze Zeit später ihren

Augen nicht. „Mitten im Nichts hielten die Autos hier direkt vor der Tür – wir kamen uns vor wie Promis“, erinnert sich Barbara Walendzik, die als Sozialpädagogin in einer Wohngruppe beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe arbeitet. Mittlerwei-

le hat sich der Rummel gelegt. Fragen zum Haus werden noch gestellt, aber in Maßen. „Am Anfang war es schon fast nervig“, meint Nora. Wenn die Schülerin erzählt, wo sie wohnt, dann wird ihr oft eine Gegenfrage gestellt: „Im Scottish Castle?“ Solche Äußerungen sorgen auf Familien-seite für Lacher. Gelacht haben die Vier

auch über Urlaubsfotos von Barbara Walendziks Schwester. Im Schottlandurlaub hat sie ein Haus fotografiert, das dem in den Loe-Auen zum Verwechseln ähnlich sieht. „Das Haus auf dem Bild war aber schon 200 Jahre alt“, berichtet Barbara Walendzik.

Selbst war die Familie noch nie in Schottland. „Wir haben es nur bis England geschafft“, lächelt die Familienmutter. Sie denkt beim eigenen Haus daher auch nicht an schottischen Stil. Eher an englischen oder französischen. „Aber das ist letztlich auch egal. Das Haus beflügelt auf jeden Fall die Fantasie“, meint die 49-Jährige.

Eingerichtet sind die 145 Quadratmeter inzwischen komplett. Gearbeitet wird noch jenseits der Terrassentür. Dort soll ein Teich entstehen. Wenn Vater Jörg zur Schütte greift, ist Schäferhündin Anny nicht weit. Sie kennt die Grundstücksgrenzen genau – obwohl noch kein Zaun steht.

In 2010 will sich die Familie Gedanken um Holzfensterläden machen: „Momentan gefällt es uns aber auch so“, sagt Barbara Walendzik. Klar ist bereits eins: Entscheidet sich die Familie für die Fensterläden, gibt es etwas Neues zu gucken und fotografieren...



Mit ihrem Domizil haben sich Barbara und Jörg Walendzik mit ihren Töchtern Nora und Leah (l.) den Traum vom eigenen Haus erfüllt. Dass es als „Schottland-Haus“ für Gesprächsstoff sorgen würde, hätte die Familie nie erwartet. —FOTOS: JULIA GRUNSCHTEL

Autos stoppen vor der Tür



Wäre es nach den Walendziks gegangen, hätte hier ein Haus im italienischen Stil stehen sollen.